

INHALT

Vorwort	9
1. <i>Erste Einführung in die Zeichenanalyse und Versuch einer vorläufigen Gegenstandsbestimmung der Literaturwissenschaft</i>	11
1.1. Vorbemerkung	11
1.2. Ein Bild aus der amerikanischen Zeitschrift „Cosmopolitan“ als Einstieg in Probleme der Zeichenanalyse	12
1.2.1. Kontext 1: der Textzusammenhang	14
1.2.2. Kontext 2: der kulturelle Kontext	15
1.2.3. Kontext 3: der mediale Kontext	16
1.2.4. Kontext 4: der (wirtschafts-)geschichtliche Kontext	17
1.2.5. Zusammenfassung	20
1.3. Gegenstandsbestimmung der Literaturwissenschaft	21
2. <i>Traditionelle Gegenstandsbestimmungen der Literaturwissenschaft</i>	24
2.1. Vorbemerkung	24
2.2. Traditionelles Verständnis von Literaturwissenschaft	24
2.2.1. Vier Lexikonartikel als Ausgangspunkt	24
2.2.2. „Dichtungswissenschaft“ und „Literaturgeschichte“	26
2.2.3. „Einfühlung“	28
2.3. Exkurs: Wilhelm Diltheys Theorie des Verstehens geistig-geschichtlicher Gebilde	30
2.4. Offene Fragen	32
3. <i>Probleme einer literaturwissenschaftlichen Wissenschaftssprache</i>	36
3.1. Weiterführung der Diskussion	36
3.2. Argumentationsstrategien einer „literaturwissenschaftlichen“ Interpretation von Eichendorffs „Mondnacht“	36
3.3. Zum Problem literaturwissenschaftlicher Begriffsbildung	40
3.4. Zum Status der Wissenschaftssprache der Literaturwissenschaft (Der Unterschied von Objekt- und Metasprache)	42
3.5. Grundregeln für eine literaturwissenschaftliche Metasprache	43
3.6. Probleme der Übernahme der wissenschaftstheoretischen Unterscheidung zwischen Objektsprache und Metasprache in den Bereich der Literaturwissenschaften	44

4.	<i>Einführung in Grundbegriffe und Vorstellungsweisen einer Textwissenschaft als Kommunikationswissenschaft</i>	47
4.1.	Rückschau und Stand der Diskussion	47
4.2.	Was ist "Semiotik"?	48
4.2.1.	Exkurs: ein mögliches Mißverständnis	50
4.2.2.	Zeichenmodelle	51
4.2.3.	Syntaktische, semantische, pragmatische und sigmatische Fragestellungen in der Literaturwissenschaft	56
4.2.4.	Exkurs zur Kommunikationsforschung	59
4.2.5.	Semiotik und Kommunikationsforschung	60
4.3.	Zeichen und Text	61
5.	<i>Einführung in Grundbegriffe und Denkweisen der strukturalen Semantik</i>	63
5.1.	Vorbemerkung zum Unterschied von heuristischen und expliziten Theorien	63
5.2.	Das Sem als minimale Bedeutungseinheit	64
5.3.	Die Monosemierung von Polysemien im Text	65
5.4.	Die Dominantsetzung von Semen	66
5.5.	Der Isotopiebegriff	68
5.6.	Isotopienbrüche und heterogene Isotopien	69
5.7.	Zur Verbindlichkeit des vorgestellten Semsuchverfahrens	71
6.	<i>Heterogene bzw. komplexe Isotopien in literarischen Texten</i> (Beispieltext: Benns "Untergrundbahn")	73
6.1.	Rekapitulation des Diskussionsstandes	73
6.2.	Heterogene bzw. komplexe Isotopien. Zwei einleitende Beispiele	73
6.3.	Hinweise zum Begriff "Mehrdeutigkeit"	76
6.4.	Komplexe Isotopien. Beispielanalyse von Benns Gedicht "Untergrundbahn"	78
6.5.	Zwischenergebnis	83
6.6.	Zur Rekonstruktion des "kulturellen Rasters"	85
7.	<i>Die Konnotation</i>	90
7.1.	Stand der Diskussion	90
7.2.	Fünf Beispiele als Ausgangspunkt	90
7.3.	Das Phänomen der Konnotation	97
7.3.1.	Konnotative Überlagerungen in poetischen Texten. Benns Gedicht "Wir gerieten in ein Mohnfeld" als Beispiel	100

7.3.2.	Exkurs zur Erschließung des “kulturellen Rasters” des Benn-Gedichtes	105
7.3.3.	Weiterführung der Gedichtanalyse	106
7.3.4.	Die Konnotatoren	107
8.	<i>Metaphern und Metonymien</i>	110
8.1.	Metaphorische und metonymische Prozesse	110
8.2.	Beschreibungsmöglichkeiten metaphorischer Prozesse (I)	112
8.3.	Formale Beschreibung des metonymischen Prozesses . .	113
8.4.	Beschreibungsmöglichkeiten metaphorischer Prozesse (II)	114
8.5.	Der metaphorische Kontext	117
8.6.	“Bildspender” und “Bildempfänger”	118
8.7.	Konventionelle Metaphern — poetische Metaphern . .	120
9.	<i>Wiederholungsstrukturen poetischer Texte</i>	124
9.1.	Vorbemerkung	124
9.2.	Brechts “Ballade vom Weib und dem Soldaten” als Einstieg	124
9.3.	Die poetische Textfunktion	126
9.4.	Nachtrag zum Strukturbegriff	129
9.5.	Zur Funktion poetischer Textbildungsverfahren . . .	130
9.6.	Die Autoreflexivität literarischer Texte	133
9.7.	Metaphorische Wiederholungsstrukturen	135
10.	<i>Grundstrukturen erzählender Texte I</i>	137
10.1.	Vorbemerkung	137
10.2.	Die Umformung einer Vorlage in eine Geschichte: Hebels Kurzerzählung “Unverhofftes Wiedersehen” . .	137
10.3.	Sequenzenbildung	141
10.4.	Die Erzählhandlung	146
10.5.	“Fabel” und “Geschichte”, “histoire” und “discours”	147
11.	<i>Einführung in die Analyse erzählender Texte II (anhand des Romans “Im Hause des Kommerzienrates” von E. Marlitt)</i>	153
11.1.	Einleitende Informationen zur Wahl des Textbeispiels .	153
11.2.	Semantische Rekurrenzen in narrativen Texten	155
11.3.	Die literarische Figur	158
11.4.	Die literarische Figurenkonstellation	159
11.5.	Die Handlung	160
11.6.	Der literarische Raum	166

12.	<i>Literarischer Text und historisch-sozialer Kontext I: Marlitts Roman "Im Hause des Kommerzienrates" im Kontext seiner Zeit</i>	170
12.1.	Die Isotopie ± [materialistisch]	170
12.2.	Die Isotopie ± [Gemeinschaft zwischen sozial Hoch- und Niedrigstehenden]	174
12.3.	Der Konservatismus der Marlitt	178
12.3.1.	Die Ideologie des "ganzen Hauses"	178
12.3.2.	Die Geschlechterrollen-Ideologie	185
13.	<i>Literarischer Text und historisch-sozialer Kontext II: Literaturtheoretischer Exkurs zum Verhältnis von Text und Kontext</i>	190
13.1.	Was heißt "Autonomie" in semantischer Hinsicht? . . .	190
13.2.	Der Kampf des Dichters gegen die Transitivität der Wörter	191
13.3.	Der Kontextbegriff	193
13.4.	Intra- und extratextuelle Strukturen von Dichtung . .	195
13.5.	Intertextuelle Relationen	199
13.6.	Die Kontextbezüglichkeit von literarischen Figuren, Per- sonenkonstellationen und Handlungen	200
13.7.	Rezeptionsästhetik; die Begriffe "Text" und "Werk" .	202
14.	"Trivialliteratur" als Forschungsproblem	207
14.1.	Traditionelle Kriterien der Trivialliteraturforschung .	207
14.2.	Die Diskussion des Wirklichkeitsbezuges von Triviallite- ratur in der neueren Forschung	208
14.3.	Ideologiekritische Wertungsaspekte	213
15.	<i>Literarischer Text und historisch-sozialer Kontext III: Marlitts "Im Hause des Kommerzienrates" und Fonta- nes "Frau Jenny Treibel". Ein wertender Vergleich .</i>	216
15.1.	"Frau Jenny Treibel": "bloße Belletristik"?	216
15.2.	Zur Funktion der Ironie in Fontanes Roman	219
15.3.	Der kritische Realismus des Romans	222
15.4.	Abschließende Bemerkungen zum Problem historisch- kritischer Wertung von Literatur	233
Anhang:	Studentische Kommentare zu einem Gedicht J. v. Eichen- dorffs	237
Namenregister	241
Sachregister	243